

REISEBERICHT NORDOSTPOLEN VOM 13.5. – 21.5.2017



Teilnehmer: 7

Reiseleiter: Dr. Peter Mende

Unterkünfte: Gästehaus „Siolo“ in Bialowieza-Budy (3 Nächte)

Gästehaus „Lesniczowka Biebrzanska in Dobarz-Budy (5 Nächte)

Wetter: sonnig und warm (19°- 26° C), durchgängig niederschlagsfrei, nachts noch kalt

Beobachtungsorte:

13.5.: Kleinbus-Fahrt von Warschau nach Bialowieza-Budy;

14.5.: Fahrt (20 km) nach ‚Kosy Most‘ südl. des Ortes Narewka ins Tal der Narewka; Wanderung auf dem ‚Carska-Tropina-Trail‘ durch unterschiedliche Waldgesellschaften; abends Fahrt nach Teremiski zur Wild- und Vogelbeobachtung

15.5.: Frühexkursion in die Kernzone des NP Bialowieza; vormittags im ‚Palastpark‘ in Bialowieza; nachmittags: Flusstal der Narewka südöstlich von Bialowieza und Sumpfwald ‚Wysokie Bagno‘; abends Wanderung im Wald östlich von Budy

16.5.: Fahrt zum Siemianowska-Stausee, Beobachtungsgang bei Siemieniakowszczyzna; nachmittags Weiterfahrt nach Dobarz-Budy zum neuen Quartier; abends zum Beobachtungsturm an der Zarenstraße, dort Wildtierbeobachtungen

17.5.: Frühexkursion zum ‚Długa Luka‘-Trail (= Holzbohlenweg an der Zarenstraße); vormittags nach Wolka-Plaseczna; dort Wanderung durch einen Erlenbruchwald; danach Goniadz und Umgebung sowie Holzbohlenweg und Beobachtungstürme bei Osowiec-Twierdza (Sitz der Nationalparkverwaltung)

18.5.: vormittags, Honczarowska‘-Damm an der Zarenstraße; Wanderung durch Sumpfwald und Feuchtwiesenkomplex; nachmittags Lehrpfad ‚Bialy Grad‘ bei Mscichy bis Sonnenuntergang

19.5.: Fahrt zum Lehrpfad nach Gugny; dort Wanderung in der Umgebung der Ortes; nachmittags Fahrt zum Narewtal mit Sanddünen bei ‚Pulwy‘; spätnachmittags Bootsfahrt auf der Narew ab Wizna bis zur Biebrza- Mündung

20.5.: Biebrza-Mittelbecken: Fahrt über Wrocen nach Jasionowo und Koptykowo; weiter zur Schleuse an der Einmündung des Augustowski-Kanals in die Biebrza; Rückfahrt am Nachmittag über die Westroute mit Beobachtungsturm bei Burzyn

21.5.: Frühexkursion nach Barwik; Fahrt von Dobarz-Budy nach Warschau

Beobachtungshöhepunkte:

- naturnahe, großflächige Flusslandschaften mit ausgedehnten Feuchtwiesenflächen; artenreicher Urwald mit Baumriesen 13 verschiedener Arten
- in Dobarz-Budy: Gesänge von Pirol und Heidelerche, Rufe von Wiedehopf und Wachtelkönig vom Zimmerfenster aus
- Bootsfahrt auf der Narew mit Eisvogelbeobachtungen, zahlreichen Limikolenarten und Bibersichtungen.
- Weißrückenspecht und Schreiadlerbalz
- Karmingimpel und Schilfrohrsänger in hoher Anzahl
- Vier Schnäpperarten mit Gesang und Sichtbeobachtungen
- Seggenrohrsänger und Zitronenstelze auf Nahdistanz gesehen und gehört
- Immer wieder ‚Sumpfseeschwalben‘

Reisebericht:

Samstag, 13.5.: Nachdem sich die Gruppe der Flug- und Bahnreisenden am Zentralbahnhof in Warschau zusammengefunden hat und Geld gewechselt wurde, machen wir uns auf die ca. 4 stündige Kleinbusfahrt über die E 67 und Landstraßen nach Bialowieza-Budy. Bedingt durch eine Zugverspätung kommen wir gerade noch rechtzeitig zum üppigen Abendessen ins Gästehaus ‚Siolo Budy‘, ein Vorgeschmack auf die gute polnische Küche erwartet uns. Unser Quartier, das Gästehaus „Siolo“ liegt in dem kleinen Walddorf Budy mitten im Bialowieza - Waldkomplex. Es besteht aus einem Ensemble von Holzhäusern im landestypischen Stil.



Quartier in Bialowieza-Budy (Foto: Peter Mende)

Sonntag, 14.5.: Ziel unserer Ganztagestour ist heute ein Walddal, dass von dem Flüsschen Narewka durchflossen wird. Zunächst werden wir nach wenigen Kilometern durch ein Umleitungsschild zu einem Zwischenstopp genötigt. Die übliche

Zufahrt ist wegen Straßenbauarbeiten gesperrt. Die Fahrtunterbrechung erbringt als Ausgleich für die kleine Unannehmlichkeit einen nahen Trupp Kernbeisser, der auf der Straße nach Futter sucht. Außerdem entdecken wir den ersten Halsbandfliegenschnäpper auf einer alten Eiche. Wir gelangen schließlich auf schlaglochreichen Schotterwegen zu einem Parkplatz mitten im Wald, Startpunkt für den ‚Carska-Tropina-Trail‘. Auf dieser Waldschneise erkennt man im Gras noch die Schienen der ehemaligen Schmalspurbahnlinie. Letztere hatten die deutschen Besatzer zur Zeit des Ersten Weltkrieges gebaut, um das eingeschlagene Holz in die umliegenden Sägewerke zu bringen. So wird man auch hier im tiefsten Waldesinneren von der unrühmlichen deutschen Geschichte eingeholt. Unser mückengesäumter Weg führt uns zunächst nach ‚Kosy Most‘; Wir durchqueren unterschiedliche Waldtypen, bis wir zu einem neuen Beobachtungsturm gelangen. Von dort überblickt man eine Waldlichtung mit kleinen Wasserflächen darin. Erlenzeisig und Neuntöter werden gesichtet, Drosselrohrsänger verhört. Am Himmel zeigen zwei Wespenbussarde Revierverhalten. Auch ein Rotfuchs fühlt sich von oben unbeobachtet. Weiter geht – nach einer LUNCHpause - der Wanderweg durch sumpfigen Wald. Er ist z.T. durch Holzbohlen begehbar gemacht. Waldvogelarten wie Waldlaubsänger, Halsbandschnäpper und Waldbaumläufer begleiten uns auf unserem Weg. Eine Große Rohrdommel ist vom fernen Schilfdickicht her zu hören. Bald müssen wir den Rückweg antreten, um rechtzeitig im Quartier einzutreffen. Wegen der vorgesehenen Abendexkursion haben wir das Essen vorverlegt. So können wir danach zwischen 20.00 h und 21.30 h in der Umgebung von Teremiski noch dem abendlichen Vogelkonzert lauschen. Neben den Kleinvögeln tragen besonders zwei vorbeifliegende Kraniche sowie eine Waldschneipe zum stimmungsvollen Ausklang des Tages bei.

Montag, 15.5.: Da das Betreten der Kernzone des Bialowieza-Nationalparkes nur mit einem Nationalpark-Führer erlaubt ist, wurde im Vorfeld der Reise eine kostenpflichtige Führung organisiert. Um 4.30 h sollen wir uns im Palast-Park in Bialowieza einfinden. Am Eingang zur Kernzone wartet Arek Szymura auf uns. Er erweist sich als äußerst fachkundig und seine Erläuterungen umfassen geschichtliche, botanische, ornithologische und forstwissenschaftliche Aspekte. Dass er die Kernzone und ihr Arteninventar im Detail kennt, erweist sich beim 3 stündigen Gang durch den Urwald. So zeigt er uns u.a. Mittelspecht, Schwarzspecht, Halsbandschnäpper und Fichtenkreuzschnabel. Wir fahren – durchfroren von der morgendlichen Kühle - zurück ins Quartier zum Frühstück. Nach einer kurzen Verschnaufpause sind wir wieder unterwegs, um den ‚Palastpark‘, der aus der Zarenzeit stammt, in ornithologischer Hinsicht zu inspizieren. Am Parkteich singt der Drosselrohrsänger, der Karmingimpel lässt sich hören und sehen. Auch der Wendehals zeigt sich offen auf einem Parkweg, um dort nach Ameisen zu suchen. Nach der Mittagspause mit Lunchpaket sind das Flusstal der Narewka südöstlich von Bialowieza und der Sumpfwald ‚Wysokie Bagno‘ an der weißrussischen Grenze unsere Exkursionsziele. Biberspuren und eine Biberburg lassen auf die Anwesenheit dieses Nagers schließen. Ein Neuntöter wird hier ebenfalls entdeckt. Im Erlenbruchwald singen die Pirole. So haben wir heute abschließend eine weitere Waldgesellschaft in urwaldartiger Ausprägung kennengelernt.

Nach dem Abendessen macht ein Teil der Gruppe noch einen 1 1/2 - stündigen Gang in den Wald am östlichen Ortsrand von Budy. Zum Abschluss – es ist fast schon dunkel – lässt sich hier noch ein überhin fliegender Waldwasserläufer hören.

Dienstag, 16.5.: Nach dem reichhaltigen Frühstück im Gästehaus ‚Siolo‘ verlassen wir den Bialowieza-Urwald und steuern den nordöstlich gelegenen Siemianowska-Stausee an. Hier fahren wir bis zu einem Damm bei Siemieniakowszczyzna; nach ausführlichen Beobachtungen vom dortigen Turm aus machen wir einen Beobachtungsgang entlang des Seeufers. Seeadler und Rohrweihen sind auf der Jagd nach Wasservögeln. Drei Seeschwalbenarten fliegen über das Schilfmeer und auch die Enten sind mit Löffel-, Knäk- und Kolbenente prominent vertreten. Die Rohrdommel ruft und die Beutelmeise sammelt Nistmaterial in den Weidenbüschen. Der Klangteppich rufender Rotbauchunken begleitet uns auf unserer Wanderung. Nach dieser lohnenden Fahrtunterbrechung erreichen wir über Nebenstraßen und z.T. unbefestigte Schotterwege unser neues Quartier in Dobarz-Budy, das auf einer Waldlichtung an der Zarenstraße liegt. Die ‚Straße des Zaren‘, die aus militärstrategischen Gründen Ende des 19. Jahrhunderts gebaut wurde begrenzt das Biebrza-Becken am östlichen Rand. Nach dem Zimmerbezug fahren wir diese neu geteerte Straße durch Sumpf- und Feuchtwiesenlandschaft entlang. Ein Bohlenweg bei ‚Długa Luka‘ ist unser Ziel. Er erschließt die dortigen Seggensümpfe, die den idealen Lebensraum für eine unserer wichtigen Zielarten, den Seggenrohrsänger, bilden. Heute wird er nur verhört, aber wir kommen wieder! Rohrweihen machen hier ihre Revierflüge und das „tüke-tüke“ der Bekassinen ist ständige Geräuschkulisse. Nach einem frühen Abendessen fahren wir nochmals wenige Kilometer nach Süden, um von einem Beobachtungsturm aus nach Elchen Ausschau zu halten. Tatsächlich bekommen wir mehrere Alttiere vor die Okulare. Auch ein Kranich stolziert durch die Feuchtwiesen.



Quartier in Dobarz-Budy (Foto: Peter Mende)

Mittwoch, 17.5.: Morgens vor dem Frühstück unternehmen wir zwischen 6.00 h und 7.45 h einen 2. Versuch entlang des Bohlenweges ‚Długa Luka‘, den Seggenrohrsänger zu Gesicht und auf Fotodistanz zu bekommen. Bekassinen sind anwesend, Schilfrohrsänger vollführen ihre Balzflüge, Rohrammern singen und von weitem können wir eine Uferschnepfe auf einem Pfosten ausmachen. Selbst Elche sind zuverlässig im Okular zu erkennen. So genießen wir die morgendliche Stimmung der offenen Sumpflandschaft; unsere ‚Wunschart‘ lässt sich jedoch nicht aus der Reserve bzw. aus den Seggenbeständen locken. Schließlich beenden wir das Unternehmen und fahren den kurzen Weg zurück zum üppigen Frühstück. Danach starten wir ins Projektgebiet für den Schelladler. Wir erreichen es über Goniadz und Wolka-Plaseczna. Leider bekommen wir die Art nur als Abbildung auf den Info-Tafeln zu Gesicht. Am wolkenlosen blauen Himmel lassen sich keine Greifvögel ausmachen, aber die Wanderung entlang eines Bachlaufes in Richtung Kapice beschert uns eine Biberbeobachtung auf Nahdistanz. Grauschnäpper, Karmingimpel und Gelbspötter sind u.a. unsere avifaunistischen Begleiter, aber auch zahlreiche Mücken!

Wir kehren nach zweistündigem Fußmarsch zum Auto zurück und steuern den außerhalb von Goniadz gelegenen Beobachtungsturm an, der weite Ausblicke in die Feuchtwiesen zulässt und uns als Pausenplatz zum Verzehr unseres Lunch-Pakets dient. An die in der Ferne ausgemachten Sumpfseeschwalben wollen wir doch noch etwas näher heran. So fahren wir zum Hotelkomplex Bartlowizna, dessen öffentlich zugängliches Außengelände direkt an die Biebrza-Niederung angrenzt. Hier können wir Trauerseeschwalbe und Weißbartseeschwalbe gut vor das Fernglas bekommen. Nur wenige Kilometer weiter kommen wir zum Verwaltungszentrum des Nationalparks in Osowiec –Twierdza. Wir bezahlen zunächst die obligatorische Eintrittsgebühr und begeben uns dann auf einen in der Nähe gelegenen Lehrpfad mit Aussichtsturm. Neben rufenden Rotbauchunken finden wir in einer Weide das im Bau befindliche Nest der Beutelmeise. Der Vogel ist am Bauen und lässt seine charakteristischen Rufe dabei hören. Zwei singende Blaukehlchen sind alsbald exponiert zu sehen und lassen sich nah und ausführlich von allen im besten Licht bewundern. Abschließend erklettern wir noch einen weiteren Beobachtungsstand, der noch einmal einen vertiefenden Blick auf schon bekannte Wasservogelarten ermöglicht.

Voll von den Eindrücken des ausgefüllten Tages treten wir über die Zarenstraße den Heimweg an, in Vorfreude auf das wie immer opulente Abendessen.

Donnerstag, 18.5.: Der heutige Tag ist zwei unterschiedlichen Lebensräumen gewidmet, vormittags einer abwechslungsreichen Erlenbruchwaldlandschaft, die wir auf einer insgesamt 7 km langen Wanderung auf einem Damm, dem ‚Honczarowska Deich‘, durchqueren. Nachmittags besuchen wir den 6 ½ km langen Lehrpfad ‚Bialy Grad‘.

Gleich zu Beginn unserer morgendlichen Tour hören wir erstmals einen Schlagschwirl. Die Gesänge von Karmingimpeln begleiten uns und die Wegränder sind von blühendem Hainwachtelweizen gesäumt. Die Schneise nutzen auch Trauermantel und Schwalbenschwänze für ihre Revierflüge. Der Damm führt nach ca. drei Kilometern in die offene Sumpfwiesenlandschaft. Dort erwarten uns Braunkehlchen und Baumpieper. Ganz verhalten singt hier auch der Seggenrohrsänger. Von einem Beobachtungsturm aus können wir uns an dem friedlichen Bild der unberührten Seggenwiesen erfreuen. Auf dem Rückweg zum Auto entdeckt Gerhard einen Weißrückenspecht in einer dünnen Weide. Den hätten

wir hier in diesem Feuchtwald nicht erwartet. Er lässt uns nahe herankommen, so dass wir die Merkmale gut erkennen können. Ein schöner Abschluss des Vormittags. Nach dem Essen im Quartier nehmen wir den Westrand des Biebrza-Mittelbeckens in Augenschein. Die Fahrt nach Mscichy führt über Osowiec -Twierdza und einen mit Schlaglöchern übersäten Weg. Außerhalb des Ortes stellen wir den Kleinbus ab und rüsten uns für die insgesamt 6 Kilometer lange Wanderung entlang des Lehrpfades ‚Bialy Grad‘. Der Weg führt durch Feuchtwiesen und Niedermoor. Wie wir schon von anderen Ornithologen gehört hatten, ist der Wasserstand in diesem Jahr besonders hoch. So bleibt uns nichts weiter übrig als die überschwemmten Stellen z.T. bis zu den Oberschenkeln im Wasser zu durchwaten. Belohnt werden wir für diese Mühen durch den Anblick einer ‚Versammlung‘ von Weißstörchen, balzender Uferschnepfen, zahlreicher Sumpfseeschwalben und balzfliegenden Schilfrohrsängern. Nicht zuletzt begeistern uns unterschiedlich gefärbte Kampfläufermännchen im Prachtkleid. Gegen Abend nehmen wir auf einem Beobachtungsturm nahe der Biebrza unser Lunch-Paket ein und genießen bis zum Sonnenuntergang die Szenerie von Enten, Gänsen, Schwänen und Limikolen und die Geräuschkulisse dieses Feuchtgebietes.



Überschwemmter Wanderweg (Foto: Peter Mende)

Freitag, 19.5.: Heute steht eine kurze Busfahrt nach Norden auf dem Vormittagsprogramm. Wir besuchen den kleinen Weiler Barwik, der auf einer Waldlichtung liegt, und von Trockenrasen umgeben ist. Letztere sind durch Verebnung alter Flusssüden entstanden. Bald schon entdecken wir recht nah eine ruhende Heidelerche, eine typische Art derartiger Lebensräume. Dann tauchen plötzlich 2 Greifvögel über dem Wald auf und beginnen mit ihren Flugspielen. Nach anfänglichen Zweifeln können wir die Vögel doch schließlich als Schreiadler bestimmen und erfreuen uns eine Zeitlang an ihrem Balzverhalten. Ein Wiedehopf ist aus einer alten Dorflinde zu hören, bleibt aber in der Deckung des Blätterdaches.

Das Zeitfenster bis zum verabredeten Mittagessen nutzen wir, um nochmals den nahen Bohlenweg ‚Długa Luka‘ aufzusuchen. Tatsächlich haben wir Glück und können den scheuen Seggenrohrsänger bestens beobachten und sogar seinen selten gezeigten Singflug bewundern! Ein weiterer Höhepunkt ist die Entdeckung zweier Zitronenstelzen, die Meinrad gelingt. Sie kommen ganz nahe und sitzen völlig frei hoch auf den Spitzen der Schilfhalme. So fahren wir zufrieden zurück nach Dobarz-Budy zum Mittagessen. Nachmittags geht die Fahrt nach Süden zu den Sanddünen des Narewtals südlich von Wizna, die Grauwürger und Wiedehopf passende Habitatstrukturen bieten. Die Steilufer der Narew beherbergen zahlreiche Uferschwalben, die fleißig ihre Brutröhren befliegen. Auch Flussuferläufer trippeln am Fuß der Erdabbrüche entlang, hier wird der Dynamik des Fließgewässers noch ausreichend Raum für die stete Veränderung der Ufer gelassen.

Bald müssen wir nach Wizna aufbrechen, um pünktlich bei Zenon unsere vorgebuchte Bootsfahrt anzutreten. Das Boot ist für acht bis zwölf Personen ausgelegt und nach dem Katamaran-Prinzip breit ausladend konstruiert. Der Motor ist sehr leise und so gleiten wir flussaufwärts in ruhigem Fahrwasser bis zur Biebrza-Mündung auf der Narew dahin. Wir fahren nahe an Eisvögeln vorbei, die sich nicht stören lassen und sehen Uferschnepfen mit Pulli auf Nahdistanz. Bald kommen Seeschwalben ins Blickfeld, darunter auch die seltene Zwergseeschwalbe. Unter den zahlreichen Limikolen – darunter Rotschenkel mit Jungen - fällt ein Sichelstrandläufer in seinem roten Prachtkleid ins Auge. Sogar ein Steinwähler hat sich in die überschwemmte Flussaue verirrt. Die 2 ½ Stunden genussvolle Bootsfahrt, die auch noch einen schwimmenden Biber bereit hält, sind zu unserem Bedauern im Nu zu Ende und so treten wir voll der eindrucklichen Erlebnisse die Heimfahrt an.

Samstag, 20.5.: Unsere Ganztagestour führt uns ins Biebrza-Mittelbecken an den Rand der ‚Roten Sümpfe‘ bei Koptykowo.

Unterwegs machen wir Zwischenstopp in Goniadz, um evtl. den dort im Ortszentrum mehrfach schon nachgewiesenen Grünlaubsänger zu verhören. Aber offensichtlich ist diese Art hier noch nicht aus ihrem indischen Winterquartier zurückgekehrt. So erfreuen wir uns ersatzweise an einem singenden Gartenrotschwanz und fahren weiter durch landwirtschaftlich intensiv genutzte Ackerlandschaft über Wrocen nach Dolistowo. Hier biegt die Straße ab zur Biebrza und durchquert eine ausgedehnte Feuchtwiesen- und Niedermoorlandschaft. Diese staubige Schotterstraße außerhalb des Ortes verläuft parallel zum Flusslauf und schon bald sind wir bei unseren Zwischenstopps von Wiesenschafstelzen und Schilfrohrsängern umgeben. Nach einigem Absuchen des Feuchtwiesen-Komplexes entdecken wir schließlich ein Pärchen der Zitronenstelze.

Die unterschiedlichen Gelbtöne im Gefieder von Wiesenschafstelze und Zitronenstelze, die hier im selben Lebensraum vorkommen, sind ein gutes diagnostisches Merkmal. Über Jasionowo erreichen wir Koptykowo am Rande der ‚Roten Sümpfe‘ gelegen. Hier gibt es – neben Braunkehlchen auf den Leitungsdrähten - einen privaten Beobachtungsturm, der Einblick in die Sumpflandschaft und den angrenzenden Sumpfwald gewährt. Auf dem Privatgrundstück mit Karmingimpel machen wir Lunch-Pause. Die Weiterfahrt endet in Debowo. Hier trifft die Biebrza mit dem Augustowski-Kanal zusammen. Eine Schleusenanlage sorgt für den Ausgleich der unterschiedlichen Wasserstände. Nahebei verbirgt ein kleiner Schilfbestand einen singenden Drosselrohrsänger. Für unsere Rückfahrt wählen wir die Westroute über Razilow. An einer Deponie für Feldsteine finden wir nach einigem Suchen den Steinschmätzer der hier einen

traditionellen Brutplatz hat. Nächster Halt ist dann beim Beobachtungsturm in Burzyn. Letzterer steht exponiert am Hochufer der Biebrza. Neben Kranich, Limikolen, Enten und Sumpfseeschwalben sind zwei Elche die besonderen Beobachtungsobjekte. Auf der Weiterfahrt gelangen wir durch eine abwechslungsreiche Landschaft, die besonders durch kleine Waldparzellen aufgelockert ist. Dieses Strukturelement sagt offenbar dem Ortolan zu, den wir zunächst nur singen hören, bei Sieburcyn aber endlich auch direkt neben der Straße gut beobachten und fotografieren können. So findet dieser letzte volle Beobachtungstag mit einer erwünschten Zielart sein erfreuliches Ende.

Sonntag, 21.5.: Wie gewohnt werden wir am Morgen vom Gesang der Heidelerche und den Rufen von Kuckuck und Wiedehopf empfangen. Nach Frühstück und Kofferpacken machen wir eine abschließende Exkursion in die Nähe von Gugny. Neben balzenden Bekassinen, singenden Schilfrohrsängern und einem Karmingimpel ist die Beobachtung eines nahen vorbeifliegenden Wiesenweihen-Männchens ein schöner Abschluss des morgendlichen Ganges. Zurück im Quartier müssen wir bald darauf den Rückweg nach Warschau antreten. Zunächst fahren wir über die Zarenstraße nach Süden, um dann bei Mezenin die Hauptverkehrsachse nach Warschau, die ‚Via Baltica‘ zu erreichen. Vor Warschau wird auch sonntags der Verkehr dicht und stockend. Wir erreichen dennoch fristgerecht den Warschauer Chopin-Flughafen, wo wir uns verabschieden und auf die Gates nach Hamburg, Frankfurt und Zürich verteilen.

Fazit: dichtes Beobachtungsprogramm, vorbildliches Gruppenverhalten aller Teilnehmenden, mit 148 Vogelarten und 10 Säugetierarten ein hoher Beobachtungsertrag



Gruppenbild (Foto: Peter Ulrich)

Beobachtete Vogelarten in Nordostpolen 13.5. – 21.5. 2017: 148

Höckerschwan	Silbermöwe	Rohrschwirl
Graugans	Zwergseeschwalbe	Teichrohrsänger
Brandgans	Flussseeschwalbe	Sumpfrohrsänger
Stockente	Trauerseeschwalbe	Drosselrohrsänger
Schnatterente	Weißflügelseeschwalbe	Gelbspötter
Spießente	Weißbartseeschwalbe	Fitis
Löffelente	Ringeltaube	Waldlaubsänger
Pfeiffente	Hohltaube	Zilpzalp
Krickente	Türkentaube	Wintergoldhähnchen
Knäkenente	Kuckuck	Sommergoldhähnchen
Tafelente	Waldkauz	Zaunkönig
Kolbenente	Mauersegler	Grauschnäpper
Reiherente	Wiedehopf	Zwergschnäpper
Schellente	Eisvogel	Trauerschnäpper
Rebhuhn	Bienenfresser	Halsbandschnäpper
Wachtelkönig	Schwarzspecht	Kohlmeise
Schwarzhalstaucher	Grauspecht	Blaumeise
Haubentaucher	Buntspecht	Haubenmeise
Kormoran	Mittelspecht	Sumpfmeise
Rohrdommel	Weißrückenspecht	Schwanzmeise
Silberreiher	Wendehals	Beutelmehse
Graureiher	Feldlerche	Kleiber
Weißstorch	Heidelerche	Waldbaumläufer
Schwarzstorch	Uferschwalbe	Raubwürger
Seeadler	Rauchschwalbe	Neuntöter
Schreiadler	Mehlschwalbe	Elster
Rotmilan	Baumpieper	Eichelhäher
Rohrweihe	Bachstelze	Dohle
Wiesenweihe	Wiesen-Schafstelze	Saatkrähe
Mäusebussard	Zitronenstelze	Nebelkrähe
Wespenbussard	Heckenbraunelle	Kolkrabe
Sperber	Rotkehlchen	Star
Turmfalke	Sprosser	Pirol
Baumfalke	Blaukehlchen	Haussperling
Teichralle	Gartenrotschwanz	Feldsperling
Blässhuhn	Hausrotschwanz	Buchfink
Kranich	Steinschmätzer	Bluthänfling
Kiebitz	Braunkehlchen	Stieglitz
Steinwälzer	Singdrossel	Grünling
Sichelstrandläufer	Misteldrossel	Erlenzeisig
Bruchwasserläufer	Wacholderdrossel	Girlitz
Waldwasserläufer	Amsel	Kernbeißer
Flussuferläufer	Gartengrasmücke	Fichtenkreuzschnabel
Rotschenkel	Mönchgrasmücke	Karmingimpel
Uferschnepfe	Dorngrasmücke	Rohrhammer
Großer Brachvogel	Klappergrasmücke	Ortolan
Waldschnepfe	Schilfrohrsänger	Goldammer
Bekassine	Seggenrohrsänger	Grauammer
Kampfläufer	Feldschwirl	
Lachmöwe	Schlagschwirl	

Arten anderer Taxa:

Säugetiere

Baummarder
Biber
Eichhörnchen
Elch
Feldhase
Fledermaus (spec.?)
Hirsch
Igel
Reh
Rotfuchs

Amphibien:

Grasfrosch
Kreuzkröte
Laubfrosch
Rotbauchunke
Wasserfrosch

Reptilien:

Ringelnatter
Waldeidechse

Insekten:

C-Falter
Eichenspinner (Raupe)
Maikäfer
Schwalbenschwanz
Tagpfauenauge
Trauermantel
Weberbock
Zitronenfalter